



Was denken Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaftler über das 7. EU-Forschungsrahmenprogramm ?

Die umfassende Beantwortung dieser Frage war Ziel einer zwischen Juni und September 2010 durch das Netzwerkprojekt NET4SOCIETY durchgeführten Online-Befragung sowie von 100 Interviews, die mit EU-erfahrenen WissenschaftlerInnen aus den Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften in insgesamt 29 Ländern durchgeführt wurden. Die Ergebnisse der Online-Befragung und die Auswertung der Interviews liegen aktuell in einem Dokument mit dem Titel "SSH experiences with FP7 - a commentary" vor.

Insgesamt beteiligten sich 466 WissenschaftlerInnen aus 39 Ländern an der Online-Befragung und ermöglichten damit eine substantielle, quantitative Datenbasis für die Auswertung, die knapp 4 Jahre nach dem Start des 7. FRP eine umfassende Antwort auf die

"Sozial-, Wirtschafts- und GeisteswissenschaftlerInnen aktiv in der EU-Forschung!"

Entgegen eines - besonders in Deutschland weit verbreiteten - Vorurteils lassen die Ergebnisse einer Online-Befragung, die im Sommer 2010 zusammen mit persönlichen Interviews von WissenschaftlerInnen aus den Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften durchgeführt wurde, ein völlig anderes Bild entstehen: Sozial-, Wirtschafts- und GeisteswissenschaftlerInnen aus europäischen Mitglieds- oder Assoziierten Staaten sowie aus Drittstaaten sind sehr wohl aktiv und engagiert in der europäischen und internationalen Forschung!

Die wichtigsten Ergebnisse und Empfehlungen des "SSH experiences with FP7 - a commentary" haben wir für Sie in diesem Magazin zusammengefasst.

Frage "Was denken Sozial-, Wirtschafts- und GeisteswissenschaftlerInnen über das 7. FRP?" erlaubte. Konzipiert und durchgeführt wurden sowohl die Online-Befragung als auch die Interviews durch das NKS-Netzwerkprojekt NET4SOCIETY, dass von der deutschen NKS für Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften koordiniert wird.

Online-Befragung und Interviews wurden anhand eines Fragenkatalogs durchgeführt, der verschiedene Bereiche der Projektförderung im 7. FRP - und hier speziell auch im Thema Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften abdeckte, wie etwa die Phase der Antragstellung ("Was hat Sie dazu bewegt, einen Antrag im 7. FRP zu stellen?" oder "Was waren die Gründe für Sie, keinen Antrag im 7. FRP zu stellen?"), die Arbeitsprogramme im Thema Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften ("Verfolgen Sie aktiv die Entwicklung der Arbeitsprogramme?") oder die Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften

in anderen Bereichen des 7. FRP sowie Fragen zum "Impact" von Projekten des 7. FRP.

Zudem waren auch Fragen zur Entwicklung und Einbindung der Internationalen Zusammenarbeit ("Wie relevant sind die SSH-Themen für Wissenschaftler aus Drittstaaten?") innerhalb der geförderten Projekte aus den Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften enthalten, sowie Fragen zum Hintergrund der teilnehmenden WissenschaftlerInnen und ihrer Einrichtungen - wie etwa ob bereits Erfahrungen mit nationalen und/oder internationalen Förderprogrammen bestehen.

Die wichtigsten Ergebnisse der Online-Befragung und der Interviews finden Sie auf den folgenden Seiten zusammengefasst.

Das vollständige Dokument "SSH experiences with FP7 - a commentary" mit allen Ergebnissen und einer umfassenden Auswertung steht Ihnen unter: <http://www.net4society.eu/public/survey> zur Verfügung.



HERAUSGEBER:

Projekträger im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.

Nationale Kontaktstelle Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften

Heinrich-Konen-Str. 1
53227 Bonn
Telefon 0228 38 21 - 644
Telefax 0228 38 21 - 331
E-Mail: nks-swg@dlr.de
Internet: www.nks-swg.de



Die wichtigsten Ergebnisse des "SSH Commentary"

Für eine Beteiligung von Sozial-, Wirtschafts- und GeisteswissenschaftlerInnen am 7. FRP sprach aus Sicht der Befragten, dass ein starkes Interesse an internationaler Kooperation vorliegt und die Qualität der Forschungsergebnisse durch europäische und weltweite Kooperationen mit WissenschaftlerInnen - auch aus anderen Disziplinen - verbessert werden kann. Als Grund sich gegen eine Beteiligung am 7. FRP zu entscheiden, gaben die Befragten die Komplexität der Antragstellung in Kombination mit der sehr niedrigen Erfolgsquote im Thema 8 an. Insgesamt zeichnete sich jedoch ab, dass sich die WissenschaftlerInnen der Bedeutung des Themas innerhalb des 7. FRP als weltweit größtes Forschungsprogramm bewusst sind; dabei die Geisteswissenschaften aber nicht adäquat in den Arbeitsprogrammen berücksichtigt werden.

Die Ergebnisse der Befragung sind bezüglich der Qualität des Evaluierungsverfahrens als zwiespalten zu bezeichnen. So ist aus Sicht der WissenschaftlerInnen das "Ranking" von Anträgen mit identischer Punktzahl nicht ausreichend transparent und das Feedback der "Evaluation Summary Reports" wird als nicht detailliert genug empfunden.

Insgesamt zeigen sich WissenschaftlerInnen gut informiert über ihre Beteiligungsmöglichkeiten ausserhalb des eigentlichen Thema 8. Besonders bekannt sind dabei die Spezifischen Programme "Ideen" (ERC) - das auch von der Mehrheit als besonders attraktiv bewertet wurde - und "Menschen". Allerdings sind ca. 2/3 aller Befragten nicht zufrieden mit der Integrierung der Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften innerhalb der übrigen Themen des Spezifischen Programms "Zusammenarbeit".

Das Exzellenzprinzip sahen die Befragten als ausreichend umgesetzt an für Projekte, die innerhalb von Thema 8 gefördert werden. Gefragt nach den Ergebnissen der Projekte im 7. FRP, in die sie involviert waren, nannten die Befragten, dass sie durch ihre Arbeit in internationalen Projekten deutlich über den gegenwärtigen Forschungsstand hinaus neue Konzepte, Methoden, Daten und interdisziplinäre Ansätze entwickeln können und schätzten die Relevanz der Projektergebnisse im Hinblick auf die politischen Initiativen als weniger signifikant ein; wobei der tatsächliche "Impact" eines Projektes aus den Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften schwierig zu bewerten ist.

Die Erfahrungen der Befragten hinsichtlich der internationalen Zusammenarbeit mit Drittstaaten ausserhalb der EU-Mitglieds- oder Assoziierten Staaten wird durchgehend als positiv bewertet.

Als schwierig wird dagegen die Zusammenarbeit mit Partnern aus Drittstaaten im Hinblick auf bürokratische Hürden, die Bildung eines Konsortiums sowie bezüglich Unterschiede in der wissenschaftlichen Kultur empfunden. Im Gegenzug dazu bewerteten WissenschaftlerInnen aus Drittstaaten die Fokussierung der Themen in den Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften im 7. FRP als für sie durchaus relevant.

NET4SOCIETY IN KÜRZE

NET4SOCIETY, "Trans-national co-operation among National Contact Points for Socio-economic Sciences and the Humanities (SSH NCPs)", ist das erste internationale Netzwerk der Nationalen Kontaktstellen im Bereich Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften und wird im Thema SSH im 7. FRP gefördert.

Partner aus über 45 Ländern mit unterschiedlichsten Traditionen arbeiten in diesem Projekt zusammen, um Erfahrung und Wissen auszutauschen, an die Forscherschaft weiterzugeben und damit den Erfolg der Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften im 7. FRP zu verstetigen und dauerhaft zu verankern.

NET4SOCIETY unterstützt WissenschaftlerInnen und Stakeholder im Bereich Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften in Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission mit den folgenden Aktivitäten:

- Aufbau einer länderübergreifenden ForscherInnendatenbank ("Research directory")
- Jährliche "Matchmaking Events" zur Unterstützung der Partnersuche in den FP7-SSH-Calls
- Eine jährliche Synopse der Topics aller Arbeitsprogramme mit SSH-relevanten Themen in allen vier Spezifischen Programmen ("Opportunities for researchers throughout FP7")
- Veröffentlichung von Partnergesuchen
- Europäischer Veranstaltungskalender für Veranstaltungen mit Bezug zu den Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften
- Übersicht über relevante Links und Informationen der Europäischen Kommission
- Maßgeschneiderte Fortbildungsmaßnahmen für die Kontaktstellen zur Sicherung einer gleichbleibend hochwertigen Beratung von WissenschaftlerInnen
- Vernetzung mit den Netzwerken der anderen Themenbereiche des 7. FRP.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage von NET4SOCIETY:

<http://www.net4society.eu>

net4
society



Die wichtigsten Empfehlungen des "Commentary"

Die am häufigsten genannte Empfehlung bezüglich der Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften im 7. FRP bezog sich auf die bessere Ausstattung mit einem höheren Budget um dadurch der deutlichen Überzeichnung des Programms entgegenzuwirken. Außerdem sollte die Komplexität der Vorbereitung der Anträge und die administrativen Belastungen des Projektmanagements deutlich reduziert werden, da die Komplexität der Antragstellung und Projektdurchführung als eines der Hauptargumente gilt, um sich nicht an einem Antrag im 7. FRP zu beteiligen. Zudem regten die Befragten an, ein ausgeglicheneres Verhältnis zwischen "top-down" und "bottom-up" Themen innerhalb von Thema 8 zu schaffen, um so innovativen Projektideen im Kontext von Verbundforschung mehr Raum zu geben und eine größere Flexibilität in der Projektimplementierung zu gewährleisten.

Die Förderung von mehr als einem Projekt pro ausgeschriebenem Förderthema sollte aus Sicht der WissenschaftlerInnen ein generelles Ziel aller Ausschreibungen in Thema 8 sein, da hierdurch die Möglichkeit gegeben wird, Themen aus verschiedenen und komplementären Blickwinkeln zu betrachten.

Die Einbindung der geisteswissenschaftlichen Forschungsaspekte in die Förderthemen sollte unbedingt verbessert werden, dabei sollte der gezielte Fokus auf den besonderen Beiträgen der Geisteswissenschaften im Hinblick auf die Ziele des 7. FRP sowohl im Spezifischen Programm "Zusammenarbeit" als auch in den anderen Themen dieses Programms liegen.

Darüber hinaus sollte die Sichtbarkeit der Beteiligungsmöglichkeiten für geisteswissenschaftliche Forschung innerhalb des Programms "Zusammenarbeit" verbessert werden.

Im Hinblick auf das Evaluierungsverfahren wurde angemerkt, dass die "Evaluation Summary Reports" detaillierter und präziser sein sollten und die Regeln für das "Ranking" der einzelnen Anträge bei Punktgleichheit transparenter sein sollten. Außerdem muss das Verfahren der Auswahl der EvaluatorInnen transparenter gestaltet werden, eine bessere Übereinstimmung zwischen der Expertise der EvaluatorInnen und dem Inhalt des Projektantrags gewährleistet werden. Ein präziseres und transparenteres Auswahlverfahren der EvaluatorInnen könnte beispielsweise dadurch erleichtert und beschleunigt werden, dass die Projektanträge bereits vor der Einreichungsfrist der Ausschreibung registriert werden müssen.

Insgesamt sollte der Prozess der Entwicklung der Arbeitsprogramme für das Thema Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften transparenter gestaltet werden und den WissenschaftlerInnen mehr Möglichkeiten zur Interaktion bieten.

Die Kommunikation der Relevanz von Verbreitungsmaßnahmen und die Sichtbarkeit der Forschungsergebnisse aus den Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften muss deutlich verbessert und kommuniziert werden. Die gezielte Politikrelevanz der Projektergebnisse sollte der Wissenschaftscommunity durch frühzeitige und gezielte Informationsveranstaltungen und durch die Beratung der Europäischen Kommission sowie der Nationalen Kontaktstellen zugänglicher gemacht werden.

Insgesamt sollte die Rolle der Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften im Zuge der Integration spezifischer Forschungsfragen in andere Themenbereiche nicht zur "Begleitforschung" degradiert werden.

Die Integration sozial-, wirtschafts- und geisteswissenschaftlicher Forschung in andere Themenbereiche sollte durch die Bereitstellung geeigneter Instrumente erleichtert werden. Gleichzeitig ist ein eigenständiges Programm für die Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften von größter Wichtigkeit um damit Möglichkeiten zur Adressierung der gegenwärtigen und künftigen großen gesellschaftlichen Herausforderungen zu schaffen mit denen sich Europa und die Welt konfrontiert sehen.

Bezüglich der Einführung der "Societal Challenges" wurde geäußert, dass pro ausgeschriebener "Challenge" mehr als ein Projekt gefördert werden sollte, um die Vielfalt der Forschungsansätze und die Komplementarität der Ergebnisse zu ermöglichen. Außerdem sollten die "Societal Challenges" so formuliert werden, dass sie eine möglichst innovative und interdisziplinäre Bearbeitung der jeweiligen gesellschaftlichen Herausforderung ermöglichen.

Was Sie schon immer wissen wollten, über... ...wie werde ich Evaluator für das 7. FRP?

Alle Anträge im 7. Forschungsrahmenprogramm werden durch ein Peer Review Verfahren evaluiert.

Durch die Vielzahl an Ausschreibungen in jedem Jahr besteht ein ständiger Bedarf an mehreren Tausend GutachterInnen. Aus diesem Grund ruft die Europäische Kommission dazu auf, eine Registrierung als GutachterIn vorzunehmen. Bewerben können sich WissenschaftlerInnen jeder Disziplin und Fachrichtung. Dabei bietet eine Tätigkeit als GutachterIn vielfältige Vorteile: Man gewinnt wichtige Einblicke für die eigene Antragstellung und kann Kontakte zu AnsprechpartnerInnen sowohl der Europäischen Kommission als auch zu anderen GutachterInnen knüpfen. Unter: <https://cordis.europa.eu/emmp7/index.cfm> können Sie sich als GutachterIn für das 7. FRP bewerben! Für Rückfragen hierzu stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.



Ihre Kommentierungsmöglichkeit zur künftigen EU Forschungs- und Innovationsförderung !

Ihr Input zum "Common Strategic Framework" – und damit Ihr Beitrag zur Sicherung der Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften im künftigen Rahmenprogramm ist gefragt:

Die Europäische Kommission schlägt mit ihrem Grünbuch „Von Herausforderungen zu Chancen: Entwicklung einer gemeinsamen Strategie für die Finanzierung von Forschung und Innovation“ eine neue Richtung der künftigen Forschungsförderung ein: Vor dem Hintergrund der Europa 2020 Strategie und der Innovationsunion sollen Kräfte strategisch gebündelt werden, um die Förderung von Forschung und Innovation effizienter zu machen.

Wie dies geschehen kann, ist Gegenstand einer öffentlichen Debatte, die die Kommission in Gang gesetzt hat. Anhand von 27 Fragen können Sie Stellung beziehen und so versuchen, die Richtung der künftigen europäischen Forschungsförderung mitzubestimmen. Damit in dieser Strukturdebatte auch die speziellen Anforderungen der Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften sichtbar werden, bitten wir Sie, hier aktiv zu werden.

Wir als Nationale Kontaktstelle Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften werden Ihre Reaktionen bündeln, um sie im Namen der deutschen ForscherInnenszene nach Brüssel zu tragen.

Zusätzlich werden wir über das von uns koordinierte internationale Netzwerk der Nationalen Kontaktstellen der SWG, NET4SOCIETY, den Input der beteiligten 47 Länder aufarbeiten und damit der internationalen Forschungsgemeinschaft der Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften noch einmal gesondert und nachdrücklich Gehör bei der Europäischen Kommission verschaffen.

Wir bitten Sie, uns Ihre Fragebögen in Kopie zur Verfügung zu stellen – so können wir Ihre Interessen besser in Brüssel vertreten und haben eine größere Chance auf Gehör und Einflussnahme. Bitte senden Sie Ihren Fragebogen an christa.engel@dlr.de – Frau Engel steht Ihnen auch als Ansprechpartnerin für Rückfragen oder Anmerkungen zur Verfügung.

Die Konsultation der Europäischen Kommission finden Sie unter <http://ec.europa.eu/research/csfr/>

Dort können Sie den Fragebogen in einer Online-Version ausfüllen.

Wir sind gespannt auf Ihren Input!

HELFEN SIE MIT, DEN SOZIAL-, WIRTSCHAFTS- UND GEISTESWISSENSCHAFTEN EINEN PLATZ IN DER KÜNFTIGEN EUROPÄISCHEN FORSCHUNGSFÖRDERUNG ZU SICHERN!

Was ist eigentlich ein "Grünbuch"?

Ein Grünbuch der Europäischen Kommission ist ein Farbbuch, das als Diskussionspapier zu einem bestimmten Thema dient, insbesondere Vorlagen für Verordnungen und Richtlinien, mit dem Zweck, auf diesem Gebiet eine öffentliche und wissenschaftliche Diskussion herbeizuführen und grundlegenden politischen Ziele in Gang zu setzen.

Häufig wird eine Reihe von Ideen oder Fragen aufgeworfen und Einzelne sowie Organisationen zu Beiträgen aufgefordert. Nach einem Grünbuch ist der nächste Schritt oft ein Weißbuch, welches offizielle Vorschläge zusammenfasst.

Eine Liste aller bisherigen Grünbücher der Europäischen Kommission finden Sie unter:

http://europa.eu/documentation/official-docs/green-papers/index_de.htm

Welche Fragen der Kommentierung zum Grünbuch haben direkten Bezug zu den Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften?

Von den insgesamt 27 Fragen, zu denen Sie im Rahmen der Kommentierung des Grünbuchs der Europäischen Kommission Stellung beziehen können, haben wir 15 identifiziert, die spezielle Relevanz für die Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften in der künftigen Europäischen Forschungsförderung haben.

Die Fragen mit Relevanz für die Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften finden sich im Kommentierungsfragebogen vor allem in den Kapiteln zur Umsetzung der Europa 2020-Strategie, der Bewältigung der gesellschaftlichen Herausforderungen, der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit sowie des Europäischen Forschungsraums.

Eine Liste der 15 Fragen finden Sie auch auf unserer Webseite unter:

<http://www.nks-swg.de/de/987.php>

Den gesamten Fragebogen zur Kommentierung sowie das Grünbuch der Europäischen Kommission " Von Herausforderungen zu Chancen: Entwicklung einer gemeinsamen Strategie für die Finanzierung von Forschung und Innovation" finden Sie unter:

<http://ec.europa.eu/research/csfr/>



Wo finde ich Informationen und Beratung ?



Informationen und Beratung für das Thema Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften im EU-Forschungsrahmenprogramm erhalten Sie bei uns! Die Nationale Kontaktstelle Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften (NKS SWG) arbeitet im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und ist Anlaufstelle für alle WissenschaftlerInnen aus öffentlichen und privaten Forschungseinrichtungen, Hochschulen, Unternehmen und Organisationen, die im Bereich Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften am EU-Forschungsrahmenprogramm teilnehmen möchten.

Der Service der NKS SWG beinhaltet u.a.:

- individuelle Beratung zu Projektideen und Strategien bei der Einwerbung von EU-Mitteln;
- kritische Durchsicht Ihrer Projektanträge - vom Entwurf bis zum ausgearbeiteten Antrag;
- eine informative Webseite mit Hintergrundinformationen: www.nks-swg.de;
- einen Newsletter mit aktuellen Informationen zum EU-Forschungsrahmenprogramm, zu aktuellen Ausschreibungen und Veranstaltungen;
- gezielte Informationsveranstaltungen für WissenschaftlerInnen und MultiplikatorInnen.

Die AnsprechpartnerInnen der NKS SWG im Einzelnen:

Angela Schindler-Daniels

Programmkordinatorin, Antragsberatung

Tel.: 0228 3821 641

angela.schindler-daniels@dlr.de

Franziska Scherer

Antragsberatung

Tel.: 0228 3821 701

franziska.scherer@dlr.de

Dr. Kerstin Lutteropp

Antragsberatung, Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: 0228 3821 642

kerstin.lutteropp@dlr.de

Christa Engel

Antragsberatung, Newsletter, Research Directory

Tel.: 0228 3821 695

christa.engel@dlr.de

Dr. Ranjana Sarkar

Antragsberatung

Tel.: 0228 3821 645

ranjana.sarkar@dlr.de

Christina Bitterberg

NKS Netzwerk Umwelt, Antragsberatung SWG Umweltthemen,

Projektmanagement NET4SOCIETY

Tel.: 0228 3821 711

christina.bitterberg@dlr.de

Vera Küpper

Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: 0228 3821 838

vera.kuepper@dlr.de

Maximilian Hölter

Sekretariat

Tel.: 0228 3821 644

maximilian.hoelter@dlr.de

ANSPRECHPARTNERINNEN FÜR NET4SOCIETY:

Nina Berweger

Tel.: 0228 3821 648

nina.berweger@dlr.de

Judith Krümke

Tel.: 0228 3821 710

judith.kruemke@dlr.de

Nina Braun

Tel.: 0228 3821 836

nina.braun@dlr.de